

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 141-2017
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2017.RRGR.374

Eingereicht am: 09.06.2017

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Hirschi (Moutier, PSA) (Sprecher/in)
Sauvain (Moutier, PSA)
Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 07.09.2017

RRB-Nr.: 1134/2017 vom 25. Oktober 2017
Direktion: Staatskanzlei
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Wurde die "SRT-Berne" von der Kantonsverwaltung manipuliert?

Im Gegensatz zu dem, was das «Journal du Jura» berichtete, hat die «Société des auditeurs-télespectateurs (SRT)» des Kantons Bern bei der Direktion von Radio Télévision suisse romande (RTS) nicht wegen des Dokumentarfilms «Ici c'est Moutier», der vor kurzem auf TSR ausgestrahlt wurde, protestiert.

Dennoch hat das «Journal du Jura» von einem sehr ernsten Protest berichtet, den die Mitglieder der SRT «einstimmig» an die Adresse der RTS-Direktion gerichtet haben. Dabei sei es um einen Dokumentarfilm gegangen, der als «gefährlich» und «überholt» und als «polemische Auslegung der Geschichte» qualifiziert wurde.

Laut dem *Journal du Jura* «sind die Personen, die an dieser Analyse beteiligt waren, nicht in die politische Diskussion rund um Moutier involviert». Ist diese Zeitung dermassen schlecht informiert, um nicht zu wissen, dass Michael Schlappach und Hubert Droz radikalisierte Proberner sind, dass Emanuela Tonasso, die stellvertretende Leiterin des kantonalen Amts für Kommunikation, in der Abstimmungskampagne vom 18. Juni hyperaktiv ist, dass François Burdet der Vorgänger von Frau Tonasso ist, dass Giovanna Munari Paronitti die Vorsteherin der französischsprachigen Abteilung des kantonalen Amts für Gemeinden und Raumordnung (Aufsicht über die bernischen Gemeinden) ist oder dass Mario Annoni Regierungsrat und im Rahmen der Konsultativabstimmung von 1998 Verfasser eines Argumentariums für den Verbleib Moutiers im Kanton Bern war?

Wie schon bei der Veröffentlichung grundfalscher Steuerertragszahlen musste auch hier ein Aussenstehender auf einen Fehler aufmerksam machen, damit es im ersten Fall der Kantonsverwaltung und vorliegend dem Präsidenten der SRT in den Sinn kommt, die Falschinformationen zu korrigieren, die an die breite Öffentlichkeit und insbesondere an die Bevölkerung von Moutier gerichtet waren.

Der Regierungsrat wird angesichts dieses betrügerischen Verhaltens um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Hat Frau Munari Paronitti angesichts ihrer Funktion unverzüglich eine Berichtigung verlangt, nachdem das «Journal du Jura» diese lügenhafte Information veröffentlicht hat? Wird die Vorsteherin der französischsprachigen AGR-Abteilung noch glaubwürdig sein, um wie auch immer Geschäfte im Zusammenhang mit der Stadt Moutier zu behandeln?
2. Hatte die stellvertretende Leiterin des kantonalen Amtes für Kommunikation – die mit der Redaktion des «Journal du Jura» enge und privilegierte Beziehungen pflegt und schon bei der Steuerertragsaffäre involviert war – Kenntnis von besagtem Artikel, bevor dieser veröffentlicht wurde? Hat sie nach der Veröffentlichung reagiert, um die Falschmeldung berichtigen zu lassen?
3. Indem das «Journal du Jura» berichtete, der Entscheid der SRT-Mitglieder sei einstimmig gewesen, und indem es darauf verzichtete, diese Behauptung zu überprüfen, hat es einen gravierenden professionellen Fehler begangen. Haben die Geschädigten, insbesondere die betroffenen Kantonsangestellten, die Absicht, sich beim Schweizer Presserat zu beschweren?

Begründung der Dringlichkeit: Die Angelegenheit muss vor der Abstimmung vom 18. Juni 2017 geklärt sein.

Antwort des Regierungsrates

Es ist nicht Sache der Regierung, die Publikationen der Medien oder die Arbeitsmethoden von Redaktionen zu kommentieren. Der Regierungsrat verurteilt hingegen mit aller Klarheit die wiederholten Attacken und verleumderischen Andeutungen an die Adresse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonsverwaltung.

1. Die Mitgliedschaft der Vorsteherin der französischsprachigen Abteilung des AGR im Vorstand der «Société des auditeurs-télespectateurs du canton de Berne (SRT Berne)» ist privater Natur. Der Regierungsrat kommentiert keine Aussagen, die einen privaten Verein betreffen. Die Arbeit, die die Vorsteherin der französischsprachigen AGR-Abteilung geleistet hat, gab nie Anlass zur Kritik. Sie geniesst das volle Vertrauen des Regierungsrates.
2. Die stellvertretende Leiterin des Amtes für Kommunikation ist bei der angeblichen «Steuerertragsaffäre» in keiner Weise involviert. Sie pflegt mit allen Medienschaffenden freundliche Kontakte, die den beruflichen Standesregeln entsprechen, und geniesst das volle Vertrauen des Regierungsrates.
3. Der Regierungsrat fühlt sich nicht ermächtigt zu beurteilen, ob die Veröffentlichungen von Presseorganen standesregelkonform sind. Sollte die SRT Berne durch besagte Veröffentli-

chung geschädigt worden sein, ist es an ihr, in dieser Angelegenheit über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Der Regierungsrat mischt sich nicht in die Beschlussfassung einer privaten Vereinigung bzw. deren Mitglieder ein.

Verteiler

- Grosser Rat